

„Durchgriffsrecht“ bringt Asylflut!

Bis jetzt war's graue Theorie, das so genannte „Durchgriffsrecht“ des Bundes in Sachen Unterbringung von Flüchtlingen. 1,5 Prozent der Wohnbevölkerung als Quote für jede Gemeinde, jeden Bezirk, das sieht ein neues Verfassungsgesetz, auf das sich SP/VP und Grüne geeinigt haben, vor. Der Parlamentsbeschluss steht allerdings noch aus, wird aber spätestens im Herbst erledigt sein.

So weit, so gut. Wir von der „Steirerkrone“ haben uns einmal genau angeschaut (siehe Grafik am Ende der Seite), was das denn ganz konkret für die steirischen Bezirke bedeuten würde. Passiert das wirklich so, wird diese Quote also konsequent ausgereizt, dann kann man den Verantwortlichen schon jetzt sagen: Aufpassen, anschnallen, das bringt bei den Menschen draußen mehr als böses Blut!

Konkret werden mit dem neuen Gesetz Gemeinden (ab 2000 Einwohnern) verpflichtet, je nach Wohnbevölkerung Asylwerber aufzunehmen. Ganz einfach heruntergebrochen: Auf 2000 Einwohner kommen dann in Zukunft 30 Asylwerber...

Nehmen wir das Beispiel Landeshauptstadt: 1552 Asylanten waren es mit Stichtag gestern, die Quartier bezogen haben. Werden die 1,5 Prozent durchgezogen, dann müssten es allerdings 4113 sein, eine Differenz von 2561. Das mag, auf eine Einwohnerzahl von knapp 275.000, nicht viel erscheinen, aber die gefühlte Realität ist halt anders. Das Gros der Menschen glaubt zu spüren, dass das Boot ohnehin schon voll ist...

Ganz abgesehen davon, dass es so viele Fixquartiere gar nicht gibt. Die Folge wären weitere – unzumutbare – Zeltlager. Und die Frage sei gestattet, was wird denn dann im kommenden Winter sein?

Da glauben übrigens die steirischen Grünen den Stein der Weisen gefunden zu haben. Eine Baurechts-Novelle soll menschenwürdigen Raum für Flüchtlinge schaffen. Andere Bundesländer seien schon so weit, die Steiermark habe da Nachholbedarf, konstatiert Landtagsabgeordnete Sabine Jungwirth.

Für die Opposition, vornehmlich natürlich die Freiheitlichen, ist alles, was da abläuft, natürlich Wasser auf die Mühlen. Der steirische Klubobmann Mario Kunasek sieht im Gesetz „ein weiteres Zeichen der vorherrschenden Rat- und Planlosigkeit der Regierung“. Die Steirer hätten bewiesen, dass sie



Steiermark inoffiziell

GERHARD FELBINGER

hilfsbereit sind, gegen das Asylchaos gelte es aber entschlossen vorzugehen.

Durch die Quoten-Zwangsbelagerung steirischer Gemeinden würde die Situation nur noch verschärft.

Erwarte sich jedenfalls, dass die Landesregierung energisch „gegen diesen massiven Eingriff in die Autonomie des Landes und der Gemeinden“ auftritt. Die Freiheitlichen werden falls dieses „Husch-Pfusch-Gesetz“ mit allen zur Verfügung stehenden parlamentarischen Mitteln bekämpfen...



Foto: Sepp Pail

Heftiger Protest gegen Asylantenquote.

Die neue Steiermark-Flüchtlingskarte

Bezirk	Einwohner 2015	Untergebrachte Asylwerber 2015	Bei Ausreizen der Quote von 1,5%	Differenz
Graz-Stadt	274.207	1.552	4113	2.561
Deutschlandsberg	60.404	148	906	758
Graz-Umgebung	147.097	712	2206	1.494
Leibnitz	80.449	582	1207	625
Leoben	60.949	171	914	743
Liezen	79.574	158	1194	1036
Murau	28.490	144	427	283
Voitsberg	51.702	322	776	454
Weiz	88.702	211	1331	1120
Murtal	72.930	498	1094	596
Bruck-Mürzzuschlag	100.818	572	1512	940
Hartberg-Fürstenfeld	90.364	666	1355	689
Südoststeiermark	85.884	197	1288	1091
Steiermark	1.221.570	4.763	18.324	13.561

Krone GRAPHIK

Quelle: Beantwortung einer dringlichen Anfrage durch LR Schriftwieser

